

Aus der „Zeit“: „Weibliche Wesen sind gut beraten, sparsamer vorzugehen. Nicht jeder Frau ist es vergönnt, wie die Bienenkönigin Tausende und Abertausende von Eiern zu legen und von anderen versorgen zu lassen.“

Bin 76, wer finanz. Autokauf? Postfach
Luzern.

Aus der „Luzerner Woche“

Aus „Bild der Wissenschaft“: „Um zwei Grad pro Jahrhundert nahmen die Durchschnittstemperaturen in den letzten 25 Jahren zu, sagt Thomas R. Karl von der National Oceanic and Atmospheric Administration in Asheville, North Carolina.“

Bezirke des Zollkommissariats Selb im letzten Vierteljahr erfolgreich

85 000 Zigaretten geschmuggelt

Aus der „Frankenpost“

Aus der Wochenzeitung „Landsberger Extra“: „Im Mittelpunkt stehen natürlich die Clowns. Sie sollen den christlichen Gedanken des Festivals widerspiegeln. Was auch immer Pippitako und Poponello versuchen, nichts will ihnen gelingen.“

Aus dem „Kölner Stadt-Anzeiger“: „Zum einen garantiere die Registratur des Aktienlaufs im Hause jeden Missbrauch, zum anderen habe die neue Mitarbeiterin keinen Zugang zu diesem Teil des Hauses.“



Von einer Waschmittelverpackung

Aus der „Welt“: „Offenbar ist die Steuerung ausgefallen, obwohl das Flugzeug eigentlich auch ohne ein defektes Triebwerk problemlos fliegen könnte.“

Aus den „Westfälischen Nachrichten“: „Die Ader sei zum Teil durch eine Kunststoff-Rohrprothese ersetzt worden, sagte Broelsch. „Danach ist ein völlig normales Leben mit Stress und sonstigen Freuden möglich.“

Zitate

Die „Süddeutsche Zeitung“ zum Thema Lösegeldzahlungen für Geiseln:

Regierungen und Medien müssen über die Hintergründe zur Freilassung schweigen, weil jedes Quäntchen Information die Lage der noch festgehaltenen Geiseln verschlimmert. Jeder Hinweis auf das Erpressungspotenzial treibt die Preise nach oben und erschwert den Freikauf der Opfer ... Die Lösegeld-Gerüchte aus Jolo entfalten eine verheerende Wirkung, weil sie weltweit einladen zur Beteiligung an der scheinbar lukrativen Entführungsindustrie. Dieser Teufelskreis lässt sich nur mit einer Methode durchbrechen: schweigen, verhandeln, zahlen und anschließend die Entführer, soweit möglich, zur Abschreckung von Nachahmern bestrafen. Die Alternative wäre, die Geiseln ihrem Schicksal zu überlassen. Bundesregierung und SPIEGEL aber scheinen ihre Fürsorgepflicht erkannt zu haben.

„New Business Online“ über die SPIEGEL-Leser:

Nach einem aktuellen Copytest über Heftnutzung und Anzeigenbeachtung des SPIEGEL hat das Nachrichtenmagazin bei seinen Lesern ein „ausgezeichnetes Image“. 94 Prozent der Leser sind der Meinung, dass „durch die Lektüre des SPIEGEL Zusammenhänge und Hintergründe klar werden“. 92 Prozent empfinden es als zutreffend, dass oft unangenehme Dinge offen angesprochen werden, sowie 70 Prozent stimmen überein, dass man den SPIEGEL einfach gelesen haben muss, wenn man mitreden will.“

Der SPIEGEL berichtete ...

... in Nr. 5/1999 über die Vorwürfe ehemaliger Veba-Manager gegen den damaligen Kanzleramtsminister Bodo Hombach, er habe bei seinem privaten Hausbau von der Veba finanzielle Vorteile genossen.

Der Essener Immobilienkonzern Viterra, Rechtsnachfolger der ehemaligen Veba Immobilien, hat jetzt das Ergebnis eines Gutachtens von zwei Anwaltssozietäten, einem Architekturbüro und einer Wirtschaftsprüfungsgesellschaft zu dem Fall vorgelegt. Die Viterra ließ prüfen, ob Leistungen bei Hombachs Hausbau zu Lasten der Veba Immobilien verrechnet wurden und das Unternehmen dadurch geschädigt wurde. Ergebnis: „Es haben sich keine Tatsachen ergeben, die einen zivilrechtlichen Anspruch der Viterra gegen Herrn Hombach begründen.“ Hombachs Anwalt Stefan Pelny: „Dank der umfassenden Prüfung sind die Aussagen meines Mandanten durchweg bestätigt worden.“